



Fröhliche Gesichter bei der Scheckübergabe, v.l.n.r.: Andreas Walzer, Rolf Heutling, Angelika Lautenschläger, Manfred Lautenschläger, Prof. Dr. Andreas Kulozik und Hanka Kupfernagel gestern im Racket Center Nußloch. Foto: Helmut Pfeifer

80 000 Euro für krebskranke Kinder

300 Spender waren Lautenschlägers Ruf gefolgt und bestiegen beim Radtreff Rhein-Neckar den Sattel

Nußloch. (tah) Dreihundert Radsportfreunde aus der ganzen Region stiegen am Sonntag für die gute Sache auf den Sattel: Manfred Lautenschläger, MLP Mitbegründer und einer der größten Mäzene im Rhein-Neckar-Raum, lud zum 13. Radtreff Rhein-Neckar, dessen Erlös von 80.000 Euro der Kinder-Krebsforschung in Heidelberg zugute kommt.

132,6 Kilometer lang war die Strecke durch den Kraichgau, die jeder Teilnehmer zu fahren hatte. Start und Ziel war das – ebenfalls von Manfred Lautenschläger gegründete – Racket Center in Nußloch. Außerdem galt es, 700 Höhenmeter zu bezwingen. Jedoch war es kein sportlicher Wettkampf, der die Frauen und Männer auf die Strecke lockte, sondern eine caritative Veranstaltung: Jeder Teilnehmer zahlte 55 Euro Startgeld. Dafür gab es ein Shirt und Rundenverpflegung. Durch dieses Startgeld und weitere freiwillige Spenden kamen am Sonntag 15.000 Euro zusammen, die Manfred Lautenschläger durch seine Stiftung auf 40.000 Euro erhöhte.

Seit fünf Jahren arbeitet Lautenschläger mit der „Tour der Hoffnung“, einer ähnlichen, jedoch weitaus größeren Initiative aus Gießen zusammen. „Jeder Euro, den wir hier sammeln, wird von der Tour der Hoffnung verdoppelt“, erklärt Lautenschläger die große Hebelwirkung dieser Partnerschaft, die den Erlös seines Radtreffs auf 80.000 Euro anwachsen ließ. „Ich wäre bei diesem schlechten Wetter auch nicht freiwillig aufs Rad gestiegen“, scherzte der MLP-Mitbegründer und bezeichnete das Engagement der 300 Radler als „einfach irre!“

Stunden dauerte, war Lautenschläger, der dieses Jahr seinen 72. Geburtstag feiert, der älteste Radler. Mit Shirt und Jeans wirkte der Mäzen bei der gemütlichen Abschlussrunde im Racket Center jedoch noch sehr entspannt. Kein Wunder, betreibt er den Radsport doch schon über 30 Jahre. Auf die Frage, ob er manchmal auf den Anstiegen schieben müsse, antwortet er: „Also, ich bitte Sie!“

Ein prominentes Gesicht dieser Veranstaltung war auch Hanka Kupfernagel. Sie ist unter anderem deutsche Meisterin im Radcross, in dem sie 2008 auch den Weltmeistertitel geholt hatte. Desweiteren war sie in den 1990-er Jahren eine der besten Straßen-Radfahrerinnen der Welt. Doch das ist nur ein kleiner Auszug aus der Liste ihrer Erfolge. Nicht umsonst betitelte sie Lautenschläger in seiner Abschlussrede als „beste deutsche Radfahrerin aller Zeiten.“

Kupfernagel hat der Veranstaltung auch deswegen beigezogen, weil ihre Mutter selbst an Krebs erkrankt ist, diesen jedoch überwunden hat. Neben der Sportlerin war auch Andreas Walzer dabei, der die U23-Bundesligamannschaft des Radsports Rhein-Neckar trainiert. Lautenschläger wollte über den Zweck der Radtreffs informieren und lud daher Pro-

fessor Dr. Andreas Kulozik vom Universitätsklinikum ein. „Im Jahr erkrankten ungefähr 2.500 Kinder an Krebs, wovon die meisten von Leukämie betroffen sind“, sagte er und wies zugleich darauf hin, dass der Blutkrebs in den meisten Fällen heilbar sei. Allerdings verwende man hierfür Methoden wie Strahlen- und Chemotherapie, was natürlich nicht risikofrei sei. Daher gebe es die sogenannte „risikoadaptierte Therapie“ nach dem Motto: „Jeder bekommt soviel Behandlung, wie er braucht, aber nicht mehr.“

Um dies herauszufinden und natürlich um die Kinder in Zukunft noch besser medizinisch zu versorgen, sei man auf jedes Geld angewiesen und den Teilnehmern des Radtreffs Rhein-Neckar sehr dankbar.



Zur Belohnung gab es ein kühles Blondes: Über 130 km und 700 Höhenmeter legten die Teilnehmer beim Radtreff zurück. Foto: Pfeifer